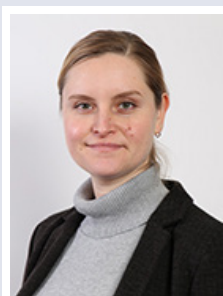


ERÖFFNUNGSVORTRAG

Sprachliche Bildung – Eine gemeinsame Aufgabe aller Fächer!



Hanne Brandt
Universität Hamburg, FörMig

Der Einführungsvortrag geht der Frage nach, warum sprachliche Fähigkeiten einen wichtigen Schlüssel für schulischen Erfolg darstellen. Dazu werden wir uns unter anderem die Eigen-

heiten des bildungssprachlichen Registers vergegenwärtigen und anhand von Aufgaben aus dem Fachunterricht nachvollziehen, wie die Leistungen in z.B. mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern von den sprachlichen Kompetenzen der Lernenden beeinflusst werden. Mit dem Konzept der „Durchgängigen Sprachbildung“, das während des Modellprogramms FörMig (Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund) entwickelt wurde, stellt die Referentin einen erprobten Ansatz vor, der das Ziel hat, Schüler*innen bei der Entwicklung bildungssprachlicher Fähigkeiten systematisch zu unterstützen.



VERLAGSAUSSTELLUNG / „MARKT DER MÖGLICHKEITEN“

Damit Sprachbildung gelingen kann, benötigen Kinder ein vielfältiges sprachliches Angebot, aber auch ein haltgebendes Bezugssystem. Oftmals ist die Familie durch Integrationsprozesse oder Fluchterfahrung stark verunsichert, so dass auch die Unterstützung und Orientierung benötigt. Der Markt der Möglichkeiten, der als Rahmenprogramm in der Mittagszeit zur Verfügung steht, gibt einen Überblick über die Vielzahl von Angeboten. Vertreter*innen außerschulischer Einrichtungen aus den Landkreisen Wittmund, Leer, Aurich und der Stadt Emden informieren u.a. über die „Mehrsprachige Homepage“ bis hin zum „Dolmetscherpool“. Darüber hinaus werden mehrere Verlage ihre Produkte zum Themenfeld Sprachbildung ausstellen.

WEITERARBEIT IN REGIONALEN GRUPPEN

Sprachbildung vor Ort

In der letzten Phase des Fachtags stellen sich die Sprach-/Bildungs koordinatoren*innen der Landkreise Aurich, Leer, Wittmund und der Stadt Emden mit ihrer Arbeit und ihren Angeboten für die Schulen und Lehrkräfte vor. In regionalen Gruppen können Netzwerke entstehen oder erweitert werden, die kollegialen und fachlichen Austausch und damit Ihre Entlastung zum Ziel haben. Eine bedarfsorientierte Weiterarbeit im Jahr 2019 kann schon an dieser Stelle inhaltlich und zeitlich auf Ihre Bedarfe abgestimmt werden. Das Sprachbildungszentrum und die kommunalen Sprachkoordinatoren*innen begleiten, beraten und unterstützen Sie dabei gern in fachlicher Hinsicht.

PLANUNG UND ORGANISATION

Almut Hippen und Gerda Müller

Bildungs koordinatorinnen der
Bildungsregion Ostfriesland

0 49 41 / 17 99 77

hippen@ostfriesischelandschaft.de

muelder@ostfriesischelandschaft.de

Gabi Kleen

Fortbildungsbeauftragte, Kompetenzzentrum
für Lehrkräftefortbildung im Regionalen
Pädagogischen Zentrum (RPZ)

0 49 41 / 17 99 87

kleen@ostfriesischelandschaft.de

und weitere ...

... Bildungs koordinatorinnen für den Bereich
Sprachbildung der Landkreise Aurich, Leer,
Wittmund und der Stadt Emden



Stadt EMDEN

Landkreis Leer



VERANSTALTUNGORT

FORUM DER OSTFRIESISCHEN LANDSCHAFT

Georgswall 1–5, 26603 Aurich

P Parkplätze sind hier nicht vorhanden. Bitte auf die Tiefgarage des „Carolinenhofs“ am Fischteichweg oder des Bades „Baalje“, Am Ellernfeld 2, ausweichen (gebührenpflichtig).

DATUM

Mittwoch **21.11.2018** 8.15 – 16.15 Uhr

ZIELGRUPPE

Schulleitungen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, Schulbegleiter*innen, Pädagogische Mitarbeiter*innen, Erzieher*innen und Interessierte

TAGUNGSGEBÜHR

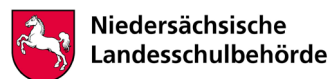
15,- Euro (bitte vor Ort entrichten)

ANMELDUNG

bitte bis zum **9. NOVEMBER 2018**
ausschließlich online über
www.ostfriesischelandschaft.de/LFB
oder
www.vedab.de ... oder Code scannen!



- > KAUR.847.165 eingeben
- > Haken setzen bei „Auch andere Angebote anzeigen“
- > Bitte 1 Workshop auswählen!



Die BILDUNGSREGION OSTFRIESLAND ist ein Kooperationsbündnis der Ostfriesischen Landschaft, der Landkreise Aurich, Leer, Wittmund, der Stadt Emden und des Landes Niedersachsen.

Gestaltung: REDLINE, Emden
Titelbild: AdobeStock © WavebreakMediaMicro



FACHTAGUNG 21.11.2018

**MIT
SPRACHBILDUNG
BRÜCKEN
BAUEN** Möglichkeiten
und Perspektiven
in Schule

PROGRAMM

ab
8:15 Ankommen, Orientierung vor Ort
8:30 Begrüßung

8:45 **ERÖFFNUNGSVORTRAG**
„Sprachliche Bildung –
Eine gemeinsame Aufgabe
aller Fächer!“
Hanne Brandt
Universität Hamburg,
FörMigProjekt

9:45 Kaffeepause

10:15 **Phase 1** der **WORKSHOPS 1 – 7**

11:45 **Mittagspause mit**
VERLAGSAUSSTELLUNG /
„MARKT DER MÖGLICHKEITEN“

13:15 Zwischenbericht
aus den Workshops

13:30 Kultusminister Grant H. Tonne
im Dialog zum Thema
„Sprachbildung“

14:00 **Phase 2** der **WORKSHOPS 1 – 7**

15:45 **WEITERARBEIT IN**
REGIONALEN GRUPPEN
Sprachbildung vor Ort

16:15 Ende

WORKSHOPS ÜBERBLICK über
INHALTE und REFERENT*INNEN



Interkulturelle Elternarbeit – Kriterien berücksichtigen und Stolpersteine aus dem Weg schaffen

Inayet Erdin

*Berater im Sprachbildungszentrum der NLSchB am
Standort Aurich, Lehrer an der Friesenschule Leer*

Wie kann ich „Interkulturelle Elternarbeit“ planen und durchführen? Welche Kriterien und Problemstellungen muss ich für eine erfolgreiche Elternarbeit bedenken?
Sie sind eine engagierte Lehrkraft und möchten alle Eltern als Erziehungspartner gewinnen, vor allem die Eltern mit Migrationsgeschichte.
In dieser Fortbildung geht es um die Frage, wer diese sogenannten „Eltern mit Migrationsgeschichte“ überhaupt sind. Unter der Prämisse der Interkulturalität werden Kriterien und Inhalte für eine erfolgreiche und gelungene Elternarbeit thematisiert und handlungsorientiert erarbeitet. Des weiteren soll geklärt werden, in welchen Bereichen die Eltern eingesetzt und als Ressource verstanden werden können. Sie, als Teilnehmer*in dieser Fortbildung, werden auch für Stolpersteine und Vermeidungsstrategien sensibilisiert.



Hör mal die Herkunftssprachen! – Stärkung der Ich-Identität und Entfaltung von Potentialen im Grundschulalltag

Elina Novajas

*M.A. Soziale Arbeit und Bildung / Referentin zu den
Themen Sprachbildung, Mehrsprachigkeit und Literacy,
Educational Consultant im Verlag Mantra Lingua*

Die Bedeutung einer gut entwickelten Erstsprache als Basis für das Erlernen einer Zweitsprache ist bekannt und hinreichend belegt.
Doch wie können Schulen den Erstsprachen der Kinder einen Platz geben und sie somit fördern? Was hat das aktive Aufgreifen der Erstsprachen im Schulalltag damit zu tun, dass Kinder ihre Potentiale entfalten können und in ihrer Ich-Identität gestärkt werden? Und wie kann das gelingen?
In einem theoretischen Teil wird mit fachlichem Input auf diese Fragen eingegangen und Möglichkeit zum Austausch gegeben. Anschließend werden Materialien vorgestellt, die

besonders gut geeignet sind, die Erstsprachen der Kinder einzubeziehen und sicht- und hörbar zu machen. Die Materialien können anschließend mit Blick auf verschiedene Kriterien unter die Lupe genommen und selbst ausprobiert werden.



Sprachstand erheben – Schüler*innen sinnvoll fördern

Christiane Arndt

*Sprachbildungskoordinatorin des Sprach-
bildungszentrums der Nds. Landesschul-
behörde, Aurich*

In diesem Workshop lernen Sie verschiedene Verfahren zur Sprachstandserhebung kennen und erproben diese praktisch. Sie können zukünftig aufgrund dieser Erfahrung die Einsatzmöglichkeiten in der Praxis sowie die Vor- und Nachteile der Verfahren gut einschätzen und passgenaue Werkzeuge wählen, um den Lernstand der Schüler*innen zu beschreiben. Durch die Sprachstandserhebung erhalten Sie ferner konkrete Hinweise für eine sinnvolle Förderung. Sie erfahren, wie die Ergebnisse der Sprachstandserhebung in einen Förderplan einfließen können und lernen ausgewählte Methodenwerkzeuge zur Förderung im (Fach-) Unterricht kennen. Folgende „Werkzeuge“ zur Sprachstandserhebung sind Ihnen nach dem Workshop vertraut:
– Beobachtungen zur Sprachbiographie
– C-Test als Test- und Screening-Verfahren
– Hörverstehen
– Niveaubeschreibungen als Beobachtungsinstrument
– Profilanalyse nach W. Grieshaber



Sprachförderlicher Unterricht – (wie) geht das ?

Hanne Brandt

Universität Hamburg, FörMig-Projekt

In den Bildungs- und Rahmenplänen ist die Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen als gemeinsame Aufgabe aller Fächer fest verankert. Insbesondere Fachlehrkräfte, die nicht Deutsch als Zweitsprache studiert oder Qualifizierungsangebote in diesem Bereich wahrgenommen haben, stellt die Forderung, neben der Vermittlung fachlicher Inhalte auch „die



Und jetzt auch noch Theater?! – Sprachbildung und Sprach- förderung mit Mitteln des Theaters

Ulrike Heymann, Malik Meyer

Theatric, Emden

Sie möchten Ihr Repertoire an Methoden zur Sprachförderung erweitern? Sie möchten Ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen noch lebendiger und abwechslungsreicher gestalten? Dann sind Sie in diesem Workshop richtig!
Theater ist Kommunikation – nicht ausschließlich, aber für Theatric ganz wesentlich über das Medium Sprache. Darstellende Aktivitäten und Ausdrucksformen, szenische Improvisationen und das Entwickeln von Geschichten und Rollenfiguren regen zum Sprechen an und unterstützen Sprachbildung und Sprachförderung. Die kommunikativen und sozialen Prozesse im Theater tragen zu besonders intensiver und nachhaltiger Sprachentwicklung bei.
Mit wenig Theorie und viel Praxis möchten wir Ihnen theaterpädagogische Methoden im Kontext von Sprachförderung nahebringen und dabei auf Ihre Wünsche, Bedürfnisse oder Probleme eingehen.



Wortschatzerweiterung in der Grundschule

Katerina Kurth

*Beraterin im Sprachbildungszentrum der
NLSchB am Standort Aurich, Lehrerin an der
GS Grüner Weg, Emden*

Wie begleiten Sie Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen auf dem Weg zur Fach- und Bil-

dungssprache, so dass sich der Wortschatz systematisch erweitert?
Welche Methoden, Materialien und angemessenen Hilfen können Sie im alltäglichen Unterricht zur Verankerung neuer Wörter nutzen?
Sie lernen und erproben in diesem Workshop, wie Sie Ihren Unterricht sprachlich so vorbereiten, dass Sie gezielt die Bildungssprache Ihrer Kinder fördern. Sie wissen zudem einzuschätzen, welche sprachlichen Anforderungen Ihr Unterricht bereithält, und wie Sie für Vorentlastung und angemessene sprachliche Hilfen sorgen können. Außerdem werden Sie ein Gespür für Besonderheiten und Stolpersteine in der deutschen Sprache und der Sprachentwicklung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache entwickeln und können dies bei Ihrer Unterrichtsplanung und im Unterricht berücksichtigen.
Bitte bringen Sie – soweit vorhanden – Material (Arbeitsbögen, Bücher etc.) mit, welches Sie bald in Ihrem Unterricht einsetzen werden.



Digitale Medien im DaZ-Unterricht

Karin Ransberger

*Wissenschaftliche Mitarbeiterin der
Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im
Förderprogramm „Integration durch
Qualifizierung (IQ)“ - Verantwortliche
für Digitale Medien*

Sie möchten Ihren DaZ-Unterricht um die Dimension des digitalen Lehrens und Lernens erweitern?
In diesem Workshop lernen Sie Tools für den Präsenzunterricht und für das Selbstlernstudium kennen. Hinweise zur notwendigen Medienkompetenz und zu Hierarchien im Unterricht werden den Workshop ebenso begleiten wie Überlegungen zu Qualitätskriterien, die die Auswahl, den Einsatz und die Auswertung von digitalen Medien erleichtern. Bringen Sie zum Workshop gerne Ihr aktuelles Lehrwerk oder Unterrichtsvorhaben mit. Wir planen gemeinsam eine kurze digitale Sequenz für Ihren Unterricht.